

Anzug betreffend Förderung und Unterstützung von Bikesharing Systemen

Innovative Mobilitätskonzepte wie Bikesharing boomen weltweit. Leihvelos sind ökologisch und ergänzen das traditionelle Mobilitätsangebot. Dieses ist vor allem für Pendler in einer Agglomeration oder Besucher einer Stadt interessant. Vieles spricht dafür, dass Bikesharing nicht nur ein kurzer Hype ist, sondern Vorbote einer zunehmend über digitale Plattformen organisierte Mobilität über verschiedene Verkehrsträger hinweg. Dennoch ist heute noch offen, wie erfolgreiche Geschäftsmodelle auch bei Bikesharing aussehen. Bikesharing Systeme sind oftmals ein margenschwaches Geschäft, sodass es durch Werbung, Sponsoring, öffentliche Gelder oder andere Finanzierungsquellen kofinanziert werden muss.

Bei den Sharing-Modellen existieren zwei grundsätzlich unterschiedliche Systeme: Das stationsbasierte und das free-floating System. Letzteres benötigt keine fixen Stationen und bietet für die Nutzenden die Möglichkeit, mit dem Leihvelo bis vor die eigene Haustüre zu fahren. Damit Menschen, die nicht an ein dichtes ÖV System angeschlossen sind, Bikesharing überhaupt nutzen, ist entweder ein free-floating Angebot mit genügend Velos oder ein gut ausgebautes Stationsnetz entscheidend. Nur dann ist der Anreiz stark genug, um auf diese ökologischen Mobilitätsangebote umzusteigen. Ein gutes Angebot steigert die Attraktivität einer Stadt oder Gemeinde als Wohn- und Arbeitsort sowie für den Tourismus. Stationsgebundene und free-floating Angebote ergänzen sich oft, insbesondere wenn sie mit unterschiedlichen Arten von Velos funktionieren («normale» Velos, schnelle/langsame E-Bikes).

Im Rahmen einer öffentlichen Ausschreibung des Amts für Mobilität des Kantons Basel-Stadt erhielt am 8. April 2020 die Firma Intermobility («Velospot») den Zuschlag für den Aufbau und den Betrieb eines stationsgebundenen Veloverleihsystems Basel für einen Zeitraum von zunächst fünf Jahren. Der Kanton-Basel Stadt beschloss am 11. August 2020 das Projekt mit dem notwendigen Beitrag von 2.154 Mio. Franken aus dem Pendlerfonds zu unterstützen. Ob das Verleihsystem auch in Riehen betrieben werden soll, ist bis dato nicht bekannt. Wie kürzlich bekannt wurde, ist die Gemeinde Riehen jedenfalls nicht bereit, die benötigten rund 12'000 Franken zur Aufrechterhaltung des free-floating Angebots der Firma Pick-e-Bike zu sprechen. Damit droht Riehen, dass kein attraktives oder sogar überhaupt kein Bikesharing Angebot vorhanden sein wird.

Deshalb bitten die Anzugstellenden den Gemeinderat zu prüfen und zu berichten:

- Ob und wie grundsätzlich im Sinne eines zusätzlichen Mobilitätsangebotes und zur Förderung des Umstiegs auf ökologische Mobilitätsvarianten öff. Veloverleih bzw. Bikesharing auch in Riehen angeboten werden kann.
- Ob und wie das stationsgebundene Veloverleihsystem Basel auch in Riehen angeboten werden kann und ob hierzu zusätzliche Beiträge (neben dem Pendlerfonds) gesprochen werden müssten.
- Wie er free-floating Bikesharing Modelle grundsätzlich unterstützen kann.
- Welche Möglichkeiten es gibt, Free-floating Bikesharing Modelle auf dem Gemeindegebiet finanziell aber ohne Marktverzerrung zu unterstützen
- Ob er einen jährlichen finanziellen Beitrag z.B. im Sinne einer Anschubfinanzierung festlegen könnte, welcher nach gleichen Anteilen – gemessen am Verhältnis zum Angebot – und nach vom Gemeinderat klar definierten Voraussetzungen an die Anbieter ausgerichtet wird.